





Angaben (also fernwegs verlässlichen) 3282 Personen hingerichtet worden, und zwar 1906 1010 Personen, 1907 627; 1908 782; 1909 543; 1910 129; 1911 58; 1912 108; 1913 35. Wieviel politische Häftlinge in den Gefängnissen in diesem Zeitraum zu Tode gemartert wurden und "plötzlich verstarben", darüber veröffentlicht die Regierung keine Statistiken.

Ein Sonderling! der die Welt haßte, und nur Pferde, Hunde, Katzen und Kaninchen um sich hatte, der Gutsbesitzer Wlody in Wlodyslaw in Ungarn, ist dieser Tage gestorben. Auch aus seinem Testament spricht seine Menschenfeindlichkeit. Wie das "N. Z." meldet, hat Wlody eine Summe in Höhe von ungefähr 300.000 Kronen testamentarisch zur Errichtung eines Asyls für alle Pferde bestimmt.

Ein Streit um Liebesbriefe. Vor dem Gericht in Bergen wurde ein Prozeß wegen einiger Liebesbriefe aus Sibens Jugendzeit angetreten. Die Briefe stammen aus dem Jahre 1857 und sind an eine junge Dame in Bergen gerichtet, welche die Briefe später nach ihrer Verheiratung einer Freundin übergab. Ein Sohn dieser Freundin, der Schriftsteller Moene Peteren, will die Briefe veröffentlichen. Sibens Jugendgeliebte, jetzt eine alte Dame und Witwe, will die Veröffentlichung nicht zulassen und klagt auf Rückgabe der Briefe. Sigurd Sibens protestiert gleichfalls gegen die Veröffentlichung der Briefe seines Vaters.

Archaisches. Am letzten Samstag nachmittag starb in Rom Kardinal Gaetano Annariti. Hr. Annariti wurde in Maratea (Diözese von Policastro) am 27. Dezember 1839 aus adeliger neapolitanischer Familie geboren. In Neapel erhielt er die Priesterweihe im Jahre 1863. Im Mai 1881 erhob in Leo XIII. auf den Bischofsstuhl von Conversano, wo er eine theologische und juristische Zeitschrift, die er "Monitor Ecclesiastico" benannte, gründete, ferner verschiedene Bücher über Moral und Religion veröffentlichte, die seinen Ruf als Schriftsteller und tüchtigen Konfessionär begründeten. Im Konklave vom 15. April 1901 trieberte ihn Leo XIII. zum Kardinal und überließ ihm als seine Diözese San Marcellus am Golf. Bis X. ernannte ihn zum Präfeiten der Kongregation des Konzils und zum Konfessionär der Kommission für die Kodifikation des kanonischen Rechts.

Unfälle und Vergehen. Ueberflchwemmungen in Brasilien. Telegramme aus Bahia melden, daß die jüngsten Ueberflchwemmungen die Form einer unerhörten Katastrophe angenommen haben. Die Stadt Nova-Rage ist vollständig zerstört. Mehrere Ortschaften wurden vollkommen zerstört, andere sind bedroht. Die Bevölkerung flüchtete sich in die Kirchen. Zahlreiche Leichen wurden fortgeschwemmt. Der Schaden ist ungeheuer. Die Wälder veranlassen Sammlungen.

Der deutsche Dampfer "Hera" ist bei Falmouth gescheitert. Neunzehn Mann der Besatzung ertranken, fünf konnten gerettet werden. Auf der stark abfallenden Straße von Valparaiso nach dem städtischen St. Urnane fuhr ein mit fünf jungen Burken besetzter Bob an eine Hausmauer, die die Führung verloren gegangen war. Zwei Personen wurden schwer verletzt ins Spital gebracht.

Samstag nacht ist in Matten bei Interlaken das große Spezerer- und Tuchwarengeschäft J. G. Dierling durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist bedeutend.

Großfeuer in New York. Nach einer Meldung aus New York fanden in einem großen Gebäude von East in der 63. Straße, in dem sich ein Klavierfabrik befand, nacheinander zwei Explosionen statt. Infolge dessen brach Feuer aus, das sich auf 6 große Mietshäuser, eine Schule und auf andere Gebäude ausdehnte. Bisher wurden 3 Leute in sterbendem Zustande geborgen. Ueber 200 Frauen und Kinder konnten nach Schreckenszügen gerettet werden.

Ein Giftmischerin ertrinkt. Ein von seiner Frau getrennt lebender Wemann in Adelboden erkrankt von der in Bern wohnenden Gattin unverhofft ein Giftchen in Form von einer Flasche Rotwein per Post zugelangt. Nichts Gutes ahnend, setzte sich der Wemann der Spende mit der dortigen Polizei in Verbindung, welche den Flascheninhalt beim Kantonschemiker einer Analyse unterwerfen ließ. Die Untersuchung ergab, daß dem Rotwein phosphorhaltiges Natrium beigemischt worden war, welches ohne Zweifel beim Genuß des Weines tödlich gewirkt hätte. Eine bei der Hausfrau in Bern vorgenommene Untersuchung förderte denn auch die Giftsubstanz zu Tage, so daß sich die Vermutung, sie habe ihren Ehemann mittelst Gift aus der Welt schaffen wollen, bestätigt. Die Frau wurde wegen Mordversuches verhaftet.

Ein schwerer Revolverkampf spielte sich letzten Samstag vormittag in einer Laubentkolonie auf Neuföhner-Gebiet in Berlin ab. Der neunzehnjährige Sohn eines Schankwirts hatte seinem Vater eine Kasse mit 300 Mark entwendet und sich in die Laube seines Vaters geflüchtet, wo er sich einriegelte. Als der Vater mit einem Schußmanne dort eintraf, feuerte der Sohn auf beide und eröffnete auf die acht zu Hilfe eilenden Kriminalbeamten ein wahres Schnellfeuer, welches diese aus der Deckung erwiderten. Als dann das Feuer in der Laube aufhörte, drangen die Kriminalbeamten ein. Sie fanden den jungen Burken sterbend vor. Er hatte eine Kugel im Leibe und hatte sich selbst den letzten Schuß in die Schläfe gefügt. Er ist größtenteils tot.

Ein junger Ehepaar Longfield Wolf aus Stuttgart hatte in San Remo mit einem gewissen Moritz Sigall aus Leipzig Bekanntschaft gemacht. Als die drei Personen am letzten Freitag einen Automobilausflug nach Menton unternahmen, fiel im Wagen plötzlich ein Schuß. Der Schlag öffnete sich und Sigall stürzte getroffen auf die Straße. Das Ehepaar wurde verhaftet, da der Chauffeur erklärte, dem Schuß sei ein heftiger Wortwechsel vorausgegangen.

Freiburger Kantonalbank. Der Aufsichtsrat hat die Jahresrechnung für 1913 genehmigt. Der Reingewinn beträgt Fr. 160,808.14 (1912 Fr. 147,203.92), wovon eine Dividende von 5 1/2 % (1912 5 %) zur Auszahlung gelangen soll. Fr. 20,000. — werden als Amortisation auf dem Bankgebäude verwendet. Die Dividende pro 1913 ist zahlbar nach Genehmigung der Jahresrechnung durch die Aktionärversammlung, welche am 26. Februar a. c. stattfinden wird.

Kanton Freiburg

Der Verleger des "Murtensboten" und sein Geschäftsgebaren.

(a.) Auf Ende des Jahres 1913 wurde dem Verlag des "Landboten", seitens der Firma K. der Lieferungsvertrag für die Sonntagsblätter (Wochenbeilage des "Landboten") ohne weiteres gekündigt. Das Redaktionskomitee sah sich veranlaßt, ob dieser unerwarteten Kündigung Erklärungen bei der betreffenden Firma einzuholen.

Wir begreifen den Standpunkt betreffender Firma, nicht aber denjenigen des Herrn Strübly, als ein weiterer Kommentar ist überflüssig. Möge sich dieser "seiner" Geschäftsherr seines elenden Erfolges in ungetriebener Stille erfreuen.

Ein "Rauin" aber, der zu solch unwürdigen Ruchenschaften greift, ist schon lange kein "Mann" mehr.

«Les hommes de principe sont dispensés de réussir. Dans le cas présent, le succès eût été une condition que pour eux...» soll Hiers in einem ähnlichen Falle gesprochen haben!

Freiburger Kantonalbank.

Der Aufsichtsrat hat die Bilanz und Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1913 genehmigt. Der Reingewinn beträgt Fr. 160,808.14 (1912 Fr. 147,203.92), wovon eine Dividende von 5 1/2 % (1912 5 %) zur Auszahlung gelangen soll. Fr. 20,000. — werden als Amortisation auf dem Bankgebäude verwendet. Die Dividende pro 1913 ist zahlbar nach Genehmigung der Jahresrechnung durch die Aktionärversammlung, welche am 26. Februar a. c. stattfinden wird.

Hypothekarkasse des Kantons Freiburg.

Der Aufsichtsrat hat die Bilanz und Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1913 genehmigt. Der Reingewinn beträgt Fr. 328,435.80. Zusammen mit dem letztjährigen Saldo auf neue Rechnung im Betrage von Fr. 28,292.34 ergibt sich eine Summe von Fr. 356,728.14.

Deutscher Kindergottesdienst in der Liebfrauenkirche.

(Eng) Mit Freuden begrüßen die deutschen Eltern und Schulkinder der oberen Quartiere die Neuzugung, die durch die Fester eines besonderen Kindergottesdienstes in der Liebfrauenkirche am letzten Sonntag eingeführt wurde. Dieser Gottesdienst beginnt jeweils um 1/2 10 Uhr und wird in einer Singmesse und kurzer Ansprache bestehen. Mit dieser Anordnung ist ein längst erhsehnter Wunsch der deutschen Bevölkerung in Erfüllung gegangen und es sei hiermit den kirchlichen Obern für ihr geneigtes Entgegenkommen bestens gedankt. Hoffentlich werden die Eltern nun auch das ihrige tun und die Kinder zu fleißigem und pünktlichem Besuche dieses Gottesdienstes anhalten.

Krankenversicherung.

(B) Wie bereits gemeldet, hat die Krankenkasse des Brojebezirks ihre friedliche Eroberungszüge bereits begonnen. Nach förmlich im Friedensgerichtsstreik Ughy am Dombdier im Friedensgerichtsstreik Dompierre an die Reihe. An der Spitze der fast vollständig anwesenden Komiteemitglieder gab der verehrte Präsident des Vereins, Herr Apotheker Bulet, in Städtischer Auskunft über die Einrichtung und das Wirken der Bezirkskrankenversicherung vor. In Städtischer und ein Vortrag von Fürstprech Dr. Gms in Freiburg folgte den Auseinandersetzungen des Präsidenten. Der Erfolg blieb auch diesmal nicht aus und mehrere neue Mitglieder wurden aufgenommen. Ihre den Broje-Bezirkern.

Gemischter Chor, Freiburg. Heute Abend, um 8 1/2 Uhr, Uebung.

Theater- und Konzert-Chronik

Auf hoher musikalischer "Barte" stand das ausserordentliche Programm des 3. Abonnementskonzertes vom letzten Sonntag, welches im Kornhaussaal zur Ausführung gelangte.

Herr Renaud, Celovirtuose, eröffnete das Konzert mit der herrlichen a-dur Sonate von Beethoven. In ihm lernten wir einen vielversprechenden Künstler kennen, der die verschiedenen Werke mit ausgeprägtem Rhythmus, flangvollem und ansprechendem Ton und wieder gab. Aus seinem Spiel merkte man trotz seiner Jugend eine starke, künstlerische Persönlichkeit heraus. Dies gilt vor allem für die Beethoven-Sonate und die drei Solofüße älterer Meister Tartini u. c. Die Bach-Suite, welche die größten technischen und musikalischen Anforderungen an den Ausübenden stellt, wurde mit Leichtigkeit überunden. Nach unserer Ansicht wäre aber etwas weniger äußerer Effekt in der Interpretation erwünscht gewesen. Doch verlangt mehr Einfachheit.

Ihm folgte Herr Hegetschweiler auf seiner Violine mit der Sonate in C-moll von Beethoven, seinerzeit ein sehr geschätzter Geiger.

Pastacaglia ist das Hauptstück der ganzen Sonate, eingeleitet durch ein gehaltvolles "Largo". Ein Allegro verbindet sie in rasche sechsachteln mit der kurzen, aber geistreich varierten Gavotte. Im letzten Allegro, das kühnlich in einem breiten Adagio gipfelt, erscheint das Pastacaglia-Thema in der Begleitung. Die ganze Sonate hat einen leidenschaftlichen Charakter.

Jerner: die höchst interessante Sonate op. 7 von F. Juon. Seine Grovellen sollen aus dem Interregnum stammen, aber nach Auf-land ausgewandert sein. Dieser Komponist wirkt gegenwärtig als Lehrer an der Hochschule für Musik in Berlin. Der 1. Satz enthält flangvolle, rhythmisch sehr ausgeprägte Themen in breiter Form und ist kontapuntistisch verarbeitet. Ihm folgen Thema mit Variationen in reizvollem russisch vollstimmigem Charakter. Jede Variation wird vom Autor zu einem kleinen selbständigen Stück gestaltet.

Die 1. Variation bringt das Thema in der Violine umschrieben vom Klavier und folgen die andern dann rasch nacheinander in Gestalt eines quasi Wiegenliedes, eines kräftigen Menuetts, als ein brillantes Presto, einer Romange und ein Scherzo, woran sich eine wechselläufige Coda anschließt. In der Finales haben die Thema echt russischen Einschlag. Im ganzen Satz herrscht das lustige Temperament vor, unterbrochen von einem gefangvollen Mittelteil.

Alle drei Sätze sind im Großen und Ganzen einander ebenbürtig. Herr Hegetschweiler zeigte uns in seinem ganzen Vortrage die Eigenschaften des Geigers, hervorgegangen aus einer fetischen, soliden Schule (Basler Konservatorium, Professor Sevcik in Wien und Capet in Paris) gepaart mit einem feinen Erfassen der gespielten Werte, mit einem vollen, warmen Ton. Dem jungen Künstler werden sein Talent, seine Arbeitsfreudigkeit und die Zukunft noch weitere schöne Erfolge sichern.

Die begleitenden Partien besorgte unsere gutbekannte Pianistin Fr. Schenkein mit ihrer eigenartig temperamentvollen Kraft und Annuit auf dem prächtig klingenden Becksteinflügel in wirklich meisterhafter Weise. Haupt-sächlich kamen ihre hohen musikalischen Qualitäten im Klavierpart in der Violinsonate von Juon zur vollen Geltung. — Der vollbesetzte Konzertsaal verbandt den Künstlern und der Leitung unserer Abonnementskonzerte einen neuen, musikalischen Hochgenuss.

Am gleichen Abend folgten wir einer freundschaftlichen Einladung unseres deutschen Cecilienvereins zu einem in ganz "beiseidener" Form veranstalteten Familienabend. Wir waren nicht wenig erkaunt, über den Vortrag von Männerchören mit reichhaltiger Abwechslung. Wichtig rauschten sie durch die Hallen, diese einsätzigen Lieder von Sturm, Balduin, Jüngst und W. Andrac. Kräftiger Chor-leitung, gute Aussprache und auch in dynamischer Hinsicht stotter Vortrag. Alle diese Darbietungen hielten einem richtigen Konzertprogramm alle Ehre gemacht. Aber eben die Cecilianer sind Blümler, welche im "Verborgenen" blühen und gedeihen. Nicht nur stellen sie sich jahraus, jahrein in den ehrenden Dienst des Allerhöchsten bei den gottesdienstlichen Sammlungen, sondern sie wissen auch durch profane und patriotische Lieder uns zu erwärmen und zu begeistern. Herr Direktor Haas, reich an musikalischer Begabung und Erfahrung, lenkte der Töne Schwall mit seiner ruhigen, sicheren Hand. Dem sympathischen, das Ideal des Schönen und Edlen stets hochhaltenden Verein, weiteres Blühen und Gedeihen.

Zufers. Am letzten Sonntag wurde hier das Oratorium "Die hl. Cecilia" von A. Miklberger mit gutem Erfolge aufgeführt. Die schönen Chorlieder und Soli mit lebenden Bildern und erklärender Deklamation abwechselnd, verdienen eine eingehendere Besprechung, die in nächster Nummer folgen soll.

Das Theater in Düringen erfreut sich eines sehr starken Besuchs. Am letzten Sonntag wohnte wieder ein vollbesetztes Haus der Darstellung der erschütternden Szenen bei.

Seitdem wir die Düringer zum letzten Mal auf den Brettern gesehen, haben sie im natürlichen Auftreten und im richtigen Erfassen der Rollen ganz erhebliche Fortschritte gemacht.

Die "Krogeranna" (wie die gänzlich verfehlte Uebersetzung des französischen Titels auch im deutschen lautet), stellt hohe Anforderungen an die Spieler und — die Zuschauer. Die ersteren sind auf der Höhe ihrer schweren Aufgabe, die letzteren nicht. Das beweist das unausstehliche Gekächel, welches im Publikum bei jeder ernsten Scene ausbricht. Uns hat es nur gewundert, daß die Darsteller auf der Bühne nicht

auf der Fassung gerieten. Mit Ausnahme des Titels ist die deutsche Uebersetzung so gut gelungen, daß sie dem französischen Original in sprachlicher Beziehung überlegen ist.

Ein eigenes Beiblatt mühten wir machen, wenn wir die Einsendungen, die uns über die Kritik in der letzten Samstag Nummer zugekommen sind, abdrucken wollten. Nur ruhig Blut.

Neueste Nachrichten

Ein Regierungswechsel im Elsaß ist nun erfolgt. Der Statthalter, Graf von Bedel, wird sein Amt niederlegen. Auf Kaiser's Wunsch bleibt er noch einige Monate auf dem Posten.

Der Staatssekretär Jörn von Bülow ist zurückgetreten; er erhielt den Orden Alerorden erster Klasse. An seine Stelle wurde ernannt Siegfried Graf v. Koebner, 44 Jahre alt.

Die Unterstaatssekretäre Dr. Petri und Mandel treten auch ab. Sie erhielten den königlichen Kronenorden erster Klasse, resp. den Stern zum roten Alerorden 2. Klasse.

Als Unterstaatssekretär wurde ernannt Karl Freiherr v. Stein, 47 Jahre alt. Die neuen Männer sind schon in Stuttgart eingetroffen. Sie sollen keine scharfen Männer sein.

Die Majestäten von Zabern Oberst von Reuter und Leutnant von Förstner wurden in den fernem Osten hinaus veretzt.

Das Blutvergießen in Lissabon hat von Neuem begonnen. Die Wälder Spaniens und Frankreichs melden, die Republikanische Garde habe sich zu den Royalisten befehrt und mit dem Kuje "Es lebe der König" gemeutert.

Der Präsident der Republik meldet zu gleicher Zeit aus Lissabon, in Portugal sei alles ruhig. Der muß es ja besser wissen. Er und der "Hund".

Diplomaten auf Reisen. Venizelos, der griechische Minister, ist gestern in Petersburg eingetroffen. Er kam von Wien. Der griechische Gesandte in Konstantinopel wurde gestern akreditiert.

Der türkische Minister Paschitsch ist in Petersburg angekommen. Delloffe ist von Petersburg in Paris eingetroffen.

Die Beerdigung von Paul Bernoulli fand gestern in Paris statt. Der alte Schlämmeier sei als Katholik gestorben. Er habe vor dem Tode noch "seine Sache gemacht".

Der Flug über den Montblanc von Genf aus, soll dieser Tage bei günstiger Witterung ausgeführt werden.

Ein Flug um die Welt soll dieses Jahr von "San" Franzisko aus erfolgen. Die Flieger haben 90 Tage Zeit. Der Preis beträgt 100,000 Fr.

Zur Bischofsweihe in St. Gallen hat die "Nichtzeit" am Samstag vormittag eine reichhaltige, schön illustrierte Festnummer herausgegeben.

Zwei Arbeiter, welche in Zürich das Fundament eines abgelegten Fabrikamtes ausgruben, wurden durch den Einsturz der Wände getötet.

Auf dem Eise eingebrochen sind auf dem obern Zürichsee zwei Schlittschuhläufer. Der eine davon ertrank.

Zwei französische Fliegeroffiziere sind gestern in Bourges abgestürzt und getötet worden. Ein 36-jähriger Tagelöhner aus dem Wallis fiel in Aigle eine Treppe hinunter, brach das Genid und war auf der Stelle tot.

Beim Schitteln fiel ein Knabe zwischen Nier und Noury bei Sitten mit dem Kopf an einen Balken und war augenblicklich tot.

Ein Schwänbiger in Genf wurde vom König der Wüste so schwer geblissen, daß ihm die Hände abgenommen werden mußten.

Barometerstand in Freiburg. Table with columns for months and days, showing barometric readings.

Thermometer (Centigrad). Table with columns for months and days, showing temperature readings.

Verantwortliche Redaktion: Josef Bauckert.

Der Jahrgottesdienst für den verstorbenen Jüngling Joseph Mülhauser, von uns findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, um 8 Uhr, in der Pfarrkirche zu Alterswil.

R. I. P.

